

Dmitri Schostakowitsch
Dmitri Shostakovich

Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti
für Baß und Klavier op. 145
(russ. – deutsch)

Suite on Verses of Michelangelo Buonarroti
for Bass and Piano Op. 145
(Russ. – German)

Boosey & Hawkes Music Publishers Ltd
Sole Selling Agents of Anglo-Soviet Music Press, London
for Great Britain, Eire and the British Commonwealth (except Canada)

Le Chant du Monde, Paris
pour la France, Belgique, Luxembourg et les Pays francophones de l'Afrique

Edition Fazer, Helsinki
for Finland

G. Ricordi & C., Milano
per l'Italia

G. Schirmer Inc., New York
for U.S.A., Canada, Mexico, Central and South America

Universal Edition A.G., Wien
für Österreich

Zen-On Music Company Ltd., Tokyo
for Japan

Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg
*für die Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin, Dänemark, Island, Norwegen,
Schweden, Niederlande, Schweiz, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei und Israel.*

1992-9/52, 20



Vorwort

Im Spätsommer 1974 verbrachte der bereits schwerkranke Dmitri Schostakowitsch einige Wochen in der für Schriftsteller und Musiker eingerichteten Ferienkolonie Repino (in den Wäldern zwischen Leningrad und der finnischen Grenze gelegen).

Befreundete Musiker, die gerade von einer Tournee durch Italien zurückgekehrt waren, berichteten ihm von den Vorbereitungen zu den für 1975 geplanten Feiern anlässlich des 500. Geburtstages des großen Bildhauers, Malers und Dichters Michelangelo. Dadurch angeregt, schuf er die Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti op. 145, über deren Entstehung er sich in einem Interview wie folgt äußerte:

„Obgleich Michelangelo selbst seine poetische Begabung äußerst bescheiden einschätzte, faszinierte mich die Schönheit seiner Gedichte, die Tiefe seiner Gedanken, die Schlichtheit, Leidenschaft und Kraft seiner Aussagen. Alles, was dieser große Mensch vollbrachte, hat mich zutiefst erschüttert. Immer wieder waren es seine Dichtungen, die mich wegen ihres tiefschürfenden philosophischen Gehalts, ihrer edlen Menschlichkeit und wegen ihrer scharfsinnigen Gedanken über die Kunst und die Liebe anzogen. Meine Suite fußt auf acht Sonetten und drei Gedichten Michelangelos. Die von mir getroffene Auswahl schließt lyrische, tragische und dramatische Elemente ein, ferner zwei begeisterte Lobreden zu Ehren Dantes. Ich selbst habe mir die Freiheit genommen, diese Gesänge mit Titeln auszustatten. Obgleich der Dichter keine Überschriften vorgesehen hat, lassen sich diese leicht aus dem Inhalt der Dichtungen ableiten.“

Analog zu den Gesängen „Aus jiddischer Volkspoesie“ (Ed. Nr. 2346) und zur 14. Sinfonie (Ed. Nr. 2174) stellte er wiederum einen elfteiligen Zyklus zusammen, den er von Anfang an dem damals noch jungen Bassisten Jewgeni Nesterenko zuschrieb.

Die Uraufführung des Werkes fand am 23. Dezember 1974 im Glinka-Saal zu Leningrad durch Nesterenko und dessen Begleiter, Jewgeni Schenderowitsch, statt. Die erste Aufführung der von Dmitri Schostakowitsch geschaffenen Orchesterfassung (wiederum mit Nesterenko als Solist) fand erst zwei Monate nach dem Tod des Komponisten, am 12. Oktober 1975, im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums mit dem Rundfunk- und Fernsehorchester der UdSSR unter der Leitung von Maxim Schostakowitsch statt.

Mit dieser Bearbeitung setzte er eine bestimmte Linie seines Schaffens – die nachträgliche Orchestrierung großer Vokalsuiten – fort, die im Zeitraum von zehn Jahren insgesamt fünf umfangreiche sinfonische Komplexe zeitigte. Sein Opus 145a bezeichnete der Komponist schwärmerisch als seine Sechzehnte Sinfonie. Auch die Schostakowitsch-Forschung hat sich dem angeschlossen und betrachtet die Jiddischen Gesänge und den Michelangelo-Zyklus in engem Zusammenhang mit seinem sinfonischen Schaffen.

Preface

In the late summer of 1974 Dmitri Shostakovich, already seriously ill, spent several weeks at the vacation centre for writers and musicians at Repino (situated in the forests lying between Leningrad and the Finnish border). Musician-friends just back from a tour of Italy told him of the preparations being made for the 1975 celebrations of the five-hundredth anniversary of the birth of the great sculptor, painter and poet Michelangelo. Thus inspired, he composed his Suite on Verses of Michelangelo Buonarroti, Op. 145, explaining in an interview how the work came to be written:

"Although Michelangelo himself had an extremely modest opinion of his talents as a poet, I was fascinated by the beauty of his poems, the profundity of his ideas and the simplicity, fervour and grandeur of his message. Everything accomplished by this great man has made a deep impression on me. What repeatedly attracted me was his poetry, for the profound philosophy it embodies, its lofty humanity and the acuity of the poet's perception of art and love. I have based my Suite on eight of the sonnets and three other poems by Michelangelo, comprising lyric, tragic and dramatic elements and two ardent eulogies in praise of Dante. I have ventured to furnish these songs with titles. Although the poet did not provide any, they can easily be derived from the subjects of the poems".

Like his songs "From Yiddish Folk Poetry" (Edition 2346) and his Fourteenth Symphony (Edition 2174), this Suite consists of eleven movements or pieces put together to form a cycle. In composing it, Shostakovich had the bass Yevgeny Nesterenko in mind, at that time still a young man.

The first performance of the Suite was given by Nesterenko and his accompanist Yevgeny Shenderovich at the Glinka Hall in Leningrad on 23 December 1974. Shostakovich's arrangement for orchestra was not heard in public until 12 October 1975, two months after the composer's death, when it was performed at the Auditorium Major of the Moscow Conservatory by the USSR Radio and Television Orchestra conducted by Maxim Shostakovich. The soloist was again Nesterenko.

This orchestral version is a further example of Shostakovich's practice of later orchestrating his large-scale vocal suites, a habit which within a space of ten years gave rise to no less than five major symphonically organized works. The composer spoke enthusiastically of his Op. 145a, describing it as his Sixteenth Symphony. This approach is also taken by Shostakovich researchers, who see the Yiddish Songs and the Michelangelo cycle in the same context as the symphonies.

Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti

Deutsche Nachdichtung: Jörg Morgener

WAHRHEIT

Ein altes Wort, dem Wahrheit innewohnt,
ist dieses, Herr: „Wer viel hat, will nicht geben.“
Du hörst nur auf die Schwätzer, und grad eben
hast du den Lügner selbst noch reich belohnt.

Ich diene dir, gab dir mein Schaffen gern
und strahlte deinem Licht mit meinem Leben.
Doch ungerührt ließ dich mein ganzes Streben,
je mehr ich schuf, je mehr stand ich dir fern.

Ich dachte, zu dir selbst emporzusteigen,
und fand nur hohles Echo im Palast,
wo sonst dein starkes Schwert, des Rechtes Waage.

Der Himmel scheint sich teilnahmslos zu zeigen,
ich starre an des dürren Baumes Ast,
wohl wissend, daß er niemals Früchte trage.

*Signor, se vero è alcun proverbio antico,
Questo è ben quel, che Chi può, mai non vuole.
Tu hai creduto a favole e parole,
E premiato chi è del ver nimico.*

*Io sono, e fui già tuo buon servo antico;
A te son dato come i raggi al sole;
E del mio tempo non t' incresce o duole,
E men ti piaccio se più m' affatico.*

*Già sperai ascender per la tua altezza;
E 'l giusto peso, e la potente spada
Fassi al bisogno, e non la voce d' Ecco.*

*Ma 'l cielo è quel ch' ogni virtù disprezza
Locarla al mondo, se vuol ch' altri vada
A prender frutto d' un arbor ch' è secco.*

MORGEN

Wie mag es diesen Blütenkranz entzücken,
der sich um deine goldnen Flechten drängt
und heimlich sich auf deine Stirne senkt,
um einen sanften Kuß darauf zu drücken!

Viel mehr noch muß das Kleid es wohl beglücken,
wenn es wie Wellen deinen Leib umfängt;
wie froh das Haar, wenn es herniederhängt,
um zärtlich kosend dein Gesicht zu schmücken!

Das Seidenband noch größre Lust verspürt,
mit Gold durchwirkt, umschließt es mit Verlangen
dein Kleid, um nah an deiner Brust zu ruhn.

Und dort der Gürtel, der dich eng berührt.
er scheint zu flüstern: „Will dich stets umfassen ...“
Ach, könnten meine Arme dies doch tun!

*Quanto si gode, lieta e ben contesta
Di fior, sopra' crin d' or d' una, grillanda;
Che l' altro inanzi l' uno all' altro manda,
Come ch' il primo sia a baciare la testa!*

*Contenta è tutto il giorno quella vesta
Che serra 'l petto, e poi par che si spanda;
E quel c' oro filato si domanda
Le guanci' e 'l collo di toccar non resta.*

*Ma più lieto quel nastro par che goda,
Dorato in punta, con sì fatte tempere,
Che preme e tocca il petto ch' egli allaccia.*

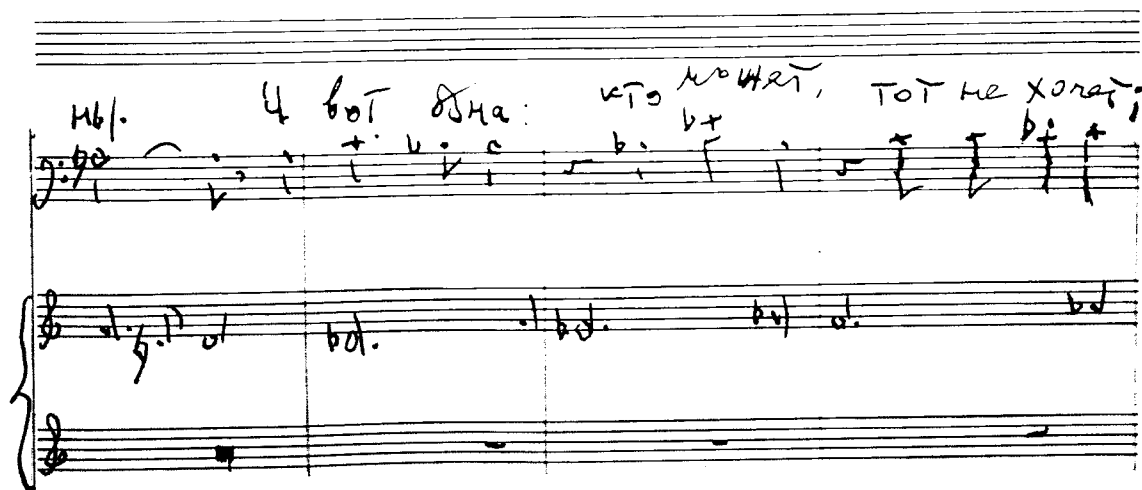
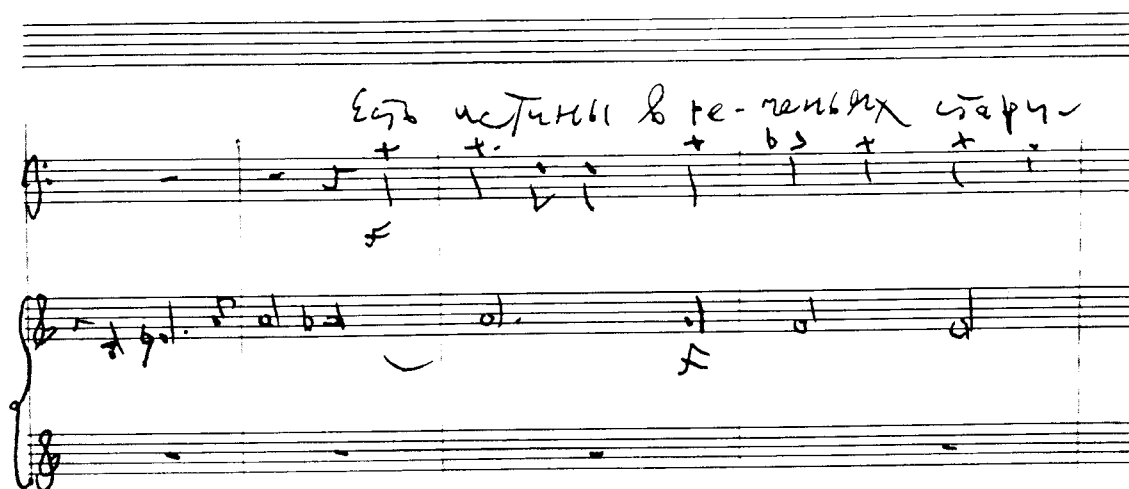
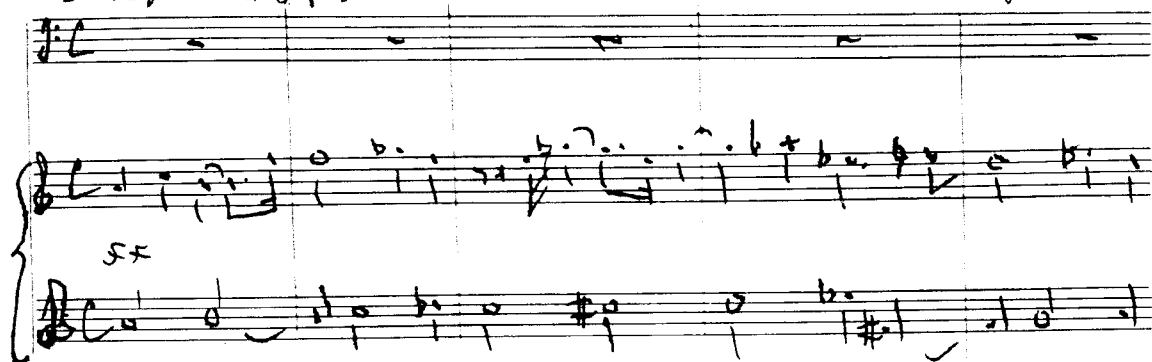
*E la schietta cintura che s' annoda.
Mi par dir seco: qui vo' stringier sempre!
Or che farebbon duncche le mie braccia?*

Полетающая Урне Антонио Мосинаев. 1
Урне

Музыка Дмитрия Шостаковича
Алегро $\text{♩} = 84$.

Д. Шостакович

7.14



LIEBE

„Sag, Liebe, mir, ob meine Augen schauen
die wahre Schönheit, die ich so erstrebt,
ob sie vielleicht in meinem Innern lebt
und sich mir zeigt im Bild, aus Stein gehauen?“

Du weißt es wohl, mit ihr bist du gekommen,
um mir den Schlaf zu rauben. Doch ich mag
nicht einen Seufzer missen, keinen Tag
sei mir die Glut der Seele abgenommen.“

„Die Schönheit selbst erblickst du, das ist wahr,
doch wächst ihr Glanz zu überird'schen Sphären,
je weiter sie vom Aug' zur Seele dringt.

Dort wird sie göttlich, wahrhaft schöner gar,
Unsterblichkeit wird endlich sie verklären:
Dies ist die Schönheit, die dein Herz bezwingt.“

*Dimmi di grazia, amor, se gli occhi mei
Veggono 'l ver della beltà ch' aspiro,
O s' io l' ho dentro allor che, dov' io miro,
Veggio più bello el viso di costei.*

*Tu 'l de' saper, po' che tu vien con lei
A torm' ogni mie pace, ond' io m' adiro;
Nè vorrè manco un minimo sospiro,
Nè men ardente foco chiederei.*

*La beltà che tu vedi è ben da quella;
Ma cresce poi ch' a miglior loco sale,
Se per gli occhi mortali all' alma corre.*

*Quivi si fa divina, onesta e bella,
Com' a sè simil vuol cosa immortale:
Questa, e non quella, a gli occhi tuo' precorre.*

TRENNUNG

Wie wag' ich es, mein Lieb. allein,
ganz ohne dich zu sein, was muß ich leiden,
wie trag' ich den Gedanken, dich zu meiden?

Es geben meinem Herzen das Geleit
mein Flehen, meine Seufzer, meine Klagen.
Wie soll ich es, Madonna, je ertragen:
der Tod, ich weiß es wohl, ist nicht mehr weit.

Kann ich nicht bei dir sein, um dir zu dienen,
so laß mich stets dir im Gedächtnis sein
und nimm zu dir mein Herz, das nicht mehr mein.

*Com' arò dunque ardire
Senza vo' ma', mio ben, tenermi 'n vita,
S' io non posso al partir chiedervi aita?*

*Que' singulti, e que' pianti, e que' sospiri
Che 'l miser core voi accompagnorno,
Madonna, duramente dimostrorno
La mia propinqua morte e' miei martiri.*

*Ma se ver è che per assenzia mai
Mia fedel servitù vadia in obbligo,
Il cor lasso con voi, che non è mio.*

ZORN

Hier schmiedet man aus Kelchen Helm und Klingen,
verschachert Christi Blut nach Kannen schwer,
aus Kreuz und Nägeln macht man Schild und Speer:
des Heilands Langmut schweigt zu diesen Dingen.

O kehre nie zurück an diese Stätte,
dein Blutpreis stiege bis zum Himmelszelt,
man nähme selbst für deine Haut noch Geld,
vor deiner Güte niemand Achtung hätte.

Mir kann der Reichtum keine Sorgen bringen,
doch fürchte ich den Papst in seinem Kleid,
der mich zu solchem Nichtstun konnte zwingen.

Es dient die Armut zwar der Seligkeit,
doch frag' ich, wie soll man das Heil erringen,
wenn nichts als nur das Geld regiert die Zeit?

*Qua si fa elmi di calici e spade,
E 'l sangue di Cristo si vend' a giumente,
E croce e spine son lance e rotelle;
E pur da Cristo pazienza cade!*

*Ma non c' arivi più 'n queste contrade,
Chè n' andre' 'l sangue suo 'nsin alle stelle,
Poscia che a Roma gli vendon la pelle;
E èci d' ogni ben chiuso le strade.*

*S' i' ebbi ma' voglia a posseder tesoro,
Per ciò che qua opra da me è partita,
Può quel nel manto che Medusa in Mauro.*

*Ma se alto in cielo è povertà gradita,
Qual fia di nostro stato il gran restauro,
S' un altro segno amorza l' altra vita?*

DANTE

Er stieg als Sterblicher vom Himmel. Er
sah in der Hölle finstren Schlund hernieder,
er stand vor Gottes Antlitz, kehrte wieder
und brachte uns das Licht der Wahrheit her.

Ein Stern, von dessen Glanz die Stadt verklärt,
die ihn gebar und die auch mich geboren.
Nichts hat er von der Welt als Dank erkoren,
nur Dank von dir, du kanntest seinen Wert.

Ich spreche hier von Dante, dessen Stern
das Volk in seiner Dummheit so verkannte
und dessen Größe schändlich wies zurück.

Wär' ich wie er! Sein Los ertrüg' ich gern,
das seiner Tugend wegen ihn verbannte:
es wäre meines Daseins höchstes Glück!

*Dal ciel discese, e col mortal suo, poi
Che visto ebbe l' inferno giusto e 'l pio,
Ritornò vivo a còntemplare Dio,
Per dar di tutto il vero lume a noi:*

*Lucente stella, che co' raggi suoi
Fe chiaro, a torto, el nido ove naqu' io;
Nè sare' 'l premio tutto 'l mondo rio:
Tu sol, che la creasti, esser quel puoi.*

*Di Dante dico, che mal conosciute
Fur l' opre suo da quel popolo ingrato,
Che solo a' iusti manca di salute.*

*Fuss' io pur lui! c' a tal fortuna nato,
Per l' aspro esilio suo, con la virtute,
Dare' del mondo il più felice stato.*

AN DEN VERBANNTEN

Wir ehren ihn, doch jedes Wort versagt.
Sein starker Glanz hat unsern Blick geblendet.
Den Pöbel tadeln? Solcher Eifer endet,
wenn unser Lob so nichtig und verzagt.

Er stieg hinab und drang zur Hölle vor,
stieg auf zu Gott, der seine Weisheit mehrte:
Doch was ihm selbst der Himmel nicht verwehrte,
vor Dante schloß die Heimatstadt das Tor.

O Stadt, so undankbar! Die Schmach bekenne,
den Sohn gequält zu haben unverwandt.
Muß denn, was groß ist, so erniedrigt werden!

Ein Beispiel nur von tausend ich euch nenne:
Nie ward ein Mann so ungerecht verbannt,
nie hat ein größrer Mensch gelebt auf Erden!

*Quante dirne si de' non si può dire,
Chè troppo agli orbi il suo splendor s' accese:
Biasmar si può più 'l popol che l' offese,
C' al suo men pregio ogni maggior salire.*

*Questo discese a' merti del fallire,
Per l' util nostro, e poi a Dio ascese:
E le porte che 'l ciel non gli contese,
La patria chiuse al suo giusto desire.*

*Ingrata, dico, e della suo fortuna
A suo danno nutrice; ond' è ben segno,
C' a' più perfetti abonda di più guai.*

*Fra mille altre ragion sol ha quest' una:
Se par non ebbe il suo esilio indegno,
Simil uom nè maggior non naque mai.*

SCHAFFEN

Wenn hier den Fels der grobe Hammer mein
allmählich in ein Menschenbild verwandelt,
so fügt er sich der Kraft von dem, der handelt,
und seinem Schwung muß er gehorsam sein.

Doch Gottes Hammer aus sich selber schafft
und schenkt uns so viel Schönheit hier auf Erden.
Da Hämmer nur durch seinen Hammer werden,
gibt er allein den andern Bildnerkraft.

Je höher wir hinauf den Hammer schwingen,
je stärker fällt der Schlag. Er hat ihn weit
noch über meinen himmelwärts gehoben.

So muß der meine ruhn, das Werk mißlingen,
solang des Himmels Schmied nicht Hilfe leiht:
gib mir, o Gott, zum Schlag die Kraft von oben!

*Se 'l mie rozzo martello i duri sassi
Forma d' uman aspetto or questo o quello,
Dal ministro, ch' el guida iscorgie e tiello,
Prendendo il moto, va con gli altrui passi:*

*Ma quel divin, ch' in ciela alberga e stassi,
Altri, e sè più, col proprio andar fa bello;
E se nessun martel senza martello
Si può far, da quel vivo ogni altro fassi.*

*E perchè 'l colpo è di valor più pieno
Quant' alza più se stesso alla fucina,
Sopra 'l mie, questo al ciel n' è gito a volo.*

*Onde a me non finito verrà meno,
S' or non gli dà la fabbrica divina
Aiuto a farlo, c' al mondo era solo.*

NACHT

„Welch eine Nacht, die schlafend wir hier sehn,
sie schuf gewiß ein Engel eigenhändig.
Wenn sie auch steinern, ist sie doch lebendig:
weck sie nur auf, sie wird dir Rede stehn.“

„Ich lieb' den Schlaf, doch mehr noch: Stein zu sein.
Wenn rings nur Schande herrscht und nur Zerstören,
so heißt mein Glück: nicht sehen und nicht hören.
Drum leise, Freund, laß mich im Schlaf allein.“

*La Notte, che tu vedi in sì dolci atti
Dormir, fu da un Angelo scolpita
In questo sasso, e perchè dorme ha vita:
Destala, se nol credi, e parleratti.*

*Caro m'è 'l sonno, e più l'esser di sasso,
Mentre che 'l danno e la vergogna dura:
Non veder, non sentir, m'è gran ventura;
Però non mi destar, deh! parla basso.*

TOD

Es kommt der Tod, doch fraglich ist die Stunde,
ich weiß nur: kurz bemessen ist die Zeit;
den Sinnen tut es um das Dasein leid,
die Seele fühlt sich mit dem Tod im Bunde.

Blind ist die Welt: wen mag es denn schon sorgen,
wenn böses Beispiel beßres Tun verdrängt?
Wie hoffnungslos uns Dunkelheit umfängt:
Die Lüge herrscht, die Wahrheit bleibt verborgen.

Wann kommt, o Herr, wofür wir es gewagt,
dir gläubig zu vertraun? Dies Darauf-Harren
verstärkt das Unheil, bringt der Seele Tod.

Was hilft uns Licht, wenn längst bevor es tagt
der Tod hernahet, und wenn wir jäh erstarren,
wie er uns trifft, in Schande und in Not?

*Di morte certo, ma non già dell' ora;
La vita è breve, e poco me n' avanza;
Diletta al senso è non però la stanza
A l' alma, che mi priega pur ch' i' mora.*

*Il mondo è cieco, e 'l tristo esempio ancora
Vince e sommerge ogni prefetta usanza;
Spent' è la luce, e seco ogni baldanza;
Trionfa il falso, e 'l ver non surge fora.*

*Deh quando fie, Signor, quel che s' aspetta
Per chi ti crede? ch' ogni troppo indugio
Tronca la speme, el' alma fa mortale.*

*Che val che tanto lume altrui prometta,
S' anzi vien morte, e senz' alcun refugio
Ferma per sempre in che stato altri assale?*

UNSTERBLICHKEIT

Es sandte mir das Schicksal frühen Schlaf.
Ich bin nicht tot, ich tauschte nur die Räume:
Ich leb' in euch und geh' durch eure Träume,
da uns, die wir vereint, Verwandlung traf.

Ihr glaubt mich tot. Doch daß die Welt ich tröste,
leb' ich mit tausend Seelen weiter dort
im Herz der Freunde. Nein, ich ging nicht fort:
Unsterblichkeit vom Tode mich erlöste.

*Qui vuol mie sorte c' anzi tempo i' dorma;
Nè son già morto: e ben c' albergo cangi,
Resto in te vivo, c' or mi vedi e piangi;
Se l' un nell' altro amante si trasforma.*

*Qui son morto creduto; e per conforto
Del mondo vissi, e con mille alme in seno
Di veri amanti: adunque, a venir meno,
Per tormen' una sola non son morto.*

Inhalt

1. Wahrheit	11
2. Morgen	15
3. Liebe	18
4. Trennung	23
5. Zorn	25
6. Dante	29
7. An den Verbannten .	32
8. Schaffen	36
9. Nacht	41
10. Tod	45
11. Unsterblichkeit	49

Contents

1. Truth	11
2. Morning	15
3. Love	18
4. Separation	23
5. Wrath	25
6. Dante	29
7. To the Exile	32
8. Creativity	36
9. Night	41
10. Death	45
11. Immortality	49

*Gleichzeitig erscheint die Fassung für Baß und Orchester op. 145 a als Taschenpartitur.
Das Aufführungsmaterial zu der Orchesterfassung des Werkes ist leihweise erhältlich.*

Das widerrechtliche Kopieren von Noten ist gesetzlich verboten und kann privatrechtlich und strafrechtlich verfolgt werden.

Unauthorized copying or reproduction of sheet music by any means and in any form is prohibited by law. Offenders will be prosecuted under both criminal and civil law.

Сюита на слова Микеланджело Буонарроти Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti Suite on Verses of Michelangelo Buonarroti

1

Wahrheit / Истина / Truth

Russische Nachdichtung: Abram Efros
Deutsche Nachdichtung: Jörg Morgener

Dmitri Schostakowitsch, op. 145
Dmitri Shostakovich, Op. 145

Adagio ♩ = 84

Есть ис - ти - ны в ре - ченьях ста - рых - ны, и вот од - на: кто мо - жет,
Ein al - tes Wort, dem Wahr - heit in - ne - wohnt, — ist die - ses, Herr: „Wer viel hat,

Тот не хо - чет.
will nicht ge - ben.“

Ты внял, го - сподь, то - му, что до - жь стре -
Du hörst nur auf die Schwät - zer, und grad

- ко-чет, и бол-гу - ны то-бой на-граж-де-ны;
e - ben hast du den Lüg - ner selbst noch reich be-lohnt.

22

cresc.

я ж твой слу-га: мо-и труды да-ны те-
Ich dien - te dir, gab dir mein Schaffen gern und

28

mf

- бе, как солн-цу луч,- хоть и по-ро-чит твой гнев всё то, что пыл мой
strahl - te dei-nem Licht mit mei-nem Le - ben. Doch un - ge-rührt ließ dich mein

32

p

сделать прочит, и все мо-и ста-ра-нья не нуж-ны.
gan-zes Streben, je mehr ich schuf, je mehr stand — ich dir fern.

35

p cresc. f cresc. ff

39 *dim.* *p* *cresc.*

43 *ff*

Я ду - мал, что возь - мет тво - е ве - ли - чье ме - ня к се - бе не
 Ich dach - te, zu dir selbst em - por - zu - stei - gen, und fand nur hoh - les

47 *f* *dim.* *p*

э - хом для па - лат, а лез - ви - ем су - да я ги - рей гне - ва.
 E - cho im Pa - last, wo sonst dein starkes Schwert, des Rechtes Waa - ge.

51

p

Но есть к зем.ным за слу.гам без раз.
Der Him - mel scheint sich teil - nahms - los zu

55

- ли - чье на не - бе - сах - и ждать от них на -
zei - gen, ich star - re an des dür - ren Bau - mes

59

cresc.

- град, - что о.жи.дать пло.дов есу.хо.го дре.ва.
Ast, wohl wissend, daß er nie - mals Fruch - te tra - ge.

cresc. *f* *mf* *dim.*

62

mp *p*

66

2 Morgen / Утро / Morning

Allegretto $\text{♩} = 126$

pp

Нет ра-дос-тей ве-се-ло-го за-ня-тья: по-зла-ту
Wie mag es die-sen Blü-ten-kranz ent-zük-ken, der sich um

p *pp*

кос, цве-там на-пе-ре-бои со-при-ка-сать-ся
dei-ne gold-nen Flech-ten drängt und heim-lich sich auf

p *pp*

с ми-лой го-ло-вой и лнуть лоб-за-нем всю-ду без изъ-я-тья! И сколь-ко
dei-ne Stir-ne senkt, um ei-nen sanft-en Kuß dar-auf zu drük-ken! Viel mehr noch

p *pp*

на-слаж-де-ни-я для пла-тьи сжи-мать ей ста-ни-и не спа-дать вол-ной;
muß das Kleid es wohl beglücken, wenn es wie Wel-len deinen Leib um-fängt;

p *pp*

pp

и как от -
wie froh das

11

- рад - но сев - ке зо - ло - той е - е ла - ня - ты за - ключать в объ -
Haar, wenn es her - nie - der - hängt, um zärt - lich ko - send dein Ge - sicht zu

p

15

- я - тья!
schmük-ken!

pp

p espr.

17

p

pp

Е - ще неж - ней на - радной лен - ты вязь, бле -
Das Sei - den - band noch größ - re Lust ver - spürt, mit

pp

20

- стя у - зор - ной вы - шив - кой сво - е - ю, смы - ка - ет - ся вокруг пер - сей мо - ло -
Gold durchwirkt, um - schließt es mit Ver - lan - gen dein Kleid, um nah an dei - ner Brust zu

23

- дых. А чя - стый
ruhn. Und dort der

p *p*

26

по - яс, лас - ко - во ви - ясь, как буд - то шеп - чет: „Не рас - ста - нусь с не - ю...“
Gür - tel, der dich eng be - rührt, er scheint zu flü - stern: „Will dich stets um - fan - gen...“

pp

31

pp *maestoso*

О, сколь - ко де - ла здесь для рук мо - их!
Ach, könnten mei - ne Ar - me dies doch tun!

p *pp*

35

p

41

3

Liebe / Любовь / Love

Allegretto $\text{♩} = 112$

p

p

- Ска -
„Sag,

espr.

жи, Лю-бовь, во - ис - ти - ну ли взо - ру же - лан - на - я пред -
Lie - be, mir, ob mei - ne Au - gen schau - en die wah - re Schön - heit,

- ста - ла кра - со - та, иль то мо - я тво - ря - ша - я меч - та слу - чай - ный
 die ich so er - strebt, ob sie viel - leicht in mei - nem In - nern lebt und sich mir

12

лик взя - ла се - бе во - по - ру?
 zeigt im Bild, aus Stein ge - hau - en?

16

21

23

pespr.

Те - бе ль не знать? Ведь
 Du weißt es wohl, mit

25

сним по у - го - во - ру ты сна ме - ня ли - ши - ла. Пусть!
 ihr bist du ge - kom - men, um mir den Schlaf zu rau - ben. Doch

29

У - ста ле - ле - ют каж - дый вздох, и за - ли - та ду - ша ог -
 ich mag nicht ei - nen Seuf - zer mis - sen, kei - nen Tag sei mir die

32

- нем, не зна - ю - щим от - по - ру.
 Glut der See - le ab - ge - nom - men."

36

42

44

p

- Ты ис - тин - ну - ю ви - дишь кра - со -
 „Die Schön - heit selbst er - blickst du, das ist

47

- ту, но блеск е - е го - рит, все раз - ра - ста - ясь, ко -
 wahr, — doch wächst ihr Glanz zu ü - ber - ird' - schen Sphä - ren, je

51

- гда сквозь взор к ду - ше вос - хо - дит он;
 wei - ter sie vom Aug' zur See - le dringt.

55

58

p

там об - ре - та - ет бо - жью чи - сто -
Dort wird sie gött - lich, wahr - haft schö - ner

mf

60

cresc.

- ту, бес - смерт - но - му твор - цу у - по - доб - ля - ясь, -
gar, Un - sterb - lich - keit wird end - lich sie ver - klä - ren:

mf

64

f

вот по - че - му твоё взгляд за - во - ро -
Dies ist die Schön - heit, die dein Herz be -

dim.

f

68

mf *pp*

- жён.
zwingt."

p

72

76

4

Trennung / Разлука / Separation

Moderato $\text{♩} = 80$
p dolce

Дерз - нуль, со - кро - ви - ше мо - е, су - щест - во - вать без вас,
 Wie wag' ich es, mein Lieb, al - lein, ganz oh - ne dich zu sein,

се - бе на му - ку, раз глу - хи вы к моль - бам смяг -
 was muß ich lei - den, wie trag' ich den Ge - dan - ken,

- чить раз - лу - ку? У - ны - лым серд - цем боль - ше
 dich zu mei - den? Es ge - ben mei - nem Her - zen

не та - ю ни воз - гла - сов, ни вздо - хов, ни ры - да - ний.
 das Ge - leit mein Fle - hen, mei - ne Seuf - zer, mei - ne Kla - gen.

mf

Что вам я - вить, ма - дон - на, гнет стра -
Wie soll ich es, Ma - don - na, je er -

p *f*

p

- да - ний и смерть уж не - да - ле - ку - ю мо - ю;
- tra - gen: der Tod, ich weiß es wohl, ist nicht mehr weit. —

pp

но да - бы рок по - том мо - е слу - же - нье из - гнать из
Kann ich nicht bei dir sein, um dir zu die - nen, so laß mich

p espr.

ва - шей па - мя - ти не мог, — я о - став - ля - ю
stets dir im Ge - däch - nis sein, und nimm zu dir mein

dim. *pp*

серд - це вам в за - лог.
Herz, das nicht mehr mein. —

pp

5

Zorn / Гнев / Wrath

Allegro non troppo $\text{♩} = 160$

f

ff

Здесь де-ла-ют из чаш ме-чи и шле-мы и
 Hier schmie-det man aus Kel-chen Helm und Klin-gen, и ver-

кровь Хри-сто-ву про-да-ют на вес; на шит здесь терн, на
 -scha-chert Chri-sti Blut nach Kan-nen schwer, aus Kreuz und Nä-geln

ко-пья крест ис-чез, — у-ста ж Хри-сто-вы тер-пе-ля-во не-мы.
 macht man Schild und Speer: — des Hei-lands Lang-mut schweigt zu die-sen Din-gen.

dim. *p*

dim. *p*

8

8

11

cresc. **ff**

Пусть он не
О keh - re

схо - дит в на - ши Виф - ле - е - мы иль сно - ва брыз - нет
nie zu - rück an die - se Stät - te, dein Blut - preis stie - ge

кро - вью до не - бес, за - тем, что ду - ше - гу - бам
bis zum Him - mels - zelt, man näh - me selbst für dei - ne

f

Рим — что лес, и ми - ло - сер - дье дер - жим на зам -
Haut noch Geld, vor dei - ner Gü - te nie - mand Achtung

f

- ко мы.
 hát te.

cresc. *ff*

29

31

ff

34

Мне не гро -
 Mir kann der

- зят рос - ко - шест - ва о - бу - зы, ведь для ме -
 Reich - tum kei - ne Sor - gen brin - gen, doch fürch - te -

36

dim. *p*

- ня дав - но уж нет здесь дел; я ман - ти - я стра - шусь, как
 ich den Papst in sei - nem Kleid, der mich zu sol - chem Nichts - tun

38

cresc.

Мавр- Ме- ду - зы; но ес-ли бед-ность сла-вой бог о - дел, ка -
 kann - te zwin - gen. Es dient die Ar - mut zwar der Se - lig - keit, doch

cresc.

- ки - е ж нам то-гда го - то-вит у-зы под зна-ме-нем и - кым и -
 frag' ich, wie soll man das Heil er - rin-gen, wenn nichts als nur das Geld ge -

f

ff

- ной у дел?
 - гiert die Zeit?

ff

8.....

50

8.....

52

8.....

6

Dante / Данте / Dante

Moderato ♩ = 76

The musical score is written for piano and voice. It begins with a tempo marking of 'Moderato' and a metronome indication of 76 beats per minute. The piano part features several triplet figures in the right hand. The vocal part enters with the lyrics 'Спу-стив-шись с не-ба, в тлен-ной' (Er stieg als Sterbli-cher vom). The score includes dynamic markings such as *f*, *dim.*, *p*, *cresc.*, *mf*, *ff*, *p*, *dim.*, *p legato*, *cresc.*, and *f*. The lyrics are in Russian and German, describing a journey from heaven to hell and back. The score is divided into systems, with measure numbers 4, 6, 9, and 12 indicated at the beginning of their respective systems.

f *dim.*

p espr.

Спу-стив-шись с не-ба, в тлен-ной
Er stieg als Sterbli-cher vom

p

cresc. *f* *cresc.* *ff*

пло-ти, он у-ви-дел ад, о-би-тель ис-куп-ле-нья,
Him-mel. Er sah in der Höl-le fin-stren Schlund her-nie-der,

mf

p

и жив пред-стал для божь-я ли-це-
er stand vor Got-tes Ant-litz, kehrte

dim. *p legato*

cresc. *f*

-зре-нья, и нам по-ве-дал всё, чем у-муд-рен.
wie-der und brachte uns das Licht der Wahr-heit her.

cresc. *f*

15

18

respr.

Лу_чи_ста_я звез_да, чьим о_за_
Ein Stern, von des - sen Glanz die Stadt ver -

21

cresc.

-рен сиянь - ем край, мне дан_ный для рож_де - нья, -
- klärt, die ihn ge - bar und die auch mich ge - bo - ren.

23

f

ей не от ми_ра ждать воз_на_граж - де - нья, но от те_
Nichts hat er von der Welt als Dank er - ko - ren, nur Dank von

25

p cresc.

- бя, кем мир был со_тво - рен. Я го_во_
dir, du kanntest sei - nen Wert Ich spreche

mf *cresc.* *f*

-рю
hier o Дан - те, o Дан - те: не нуж-ны о-
von Dan - te, von Dan - te, des - sen Stern das

cresc. *f*

29

espr. *cresc.*

- злоб-лен-ной тол-пе е-го соз- да- нья, - ведь для не-е и выс-ший ге-ний
Volk in sei - ner Dummheit so ver - kann - te und des - sen Grö - ße schändlich wies zu -

cresc.

33

ff *f*

мал.
- rück. Будь я как он! О, будь мне сужде-
Wär' ich wie er! Sein Los er - trüg' ich

ff *f*

36

cresc. *ff* *f*

- ны е-го де-ла и скорбь е-го из- гна- нья, - я б луч-шей
gern, das sei - ner Tugend we - gen ihn ver - bann - te: es wä - re

cresc. *ff* *f*

39

dim. *p*

до-ли в ми-ре не же-дал!
mei - nes Da-seins höch - stes Glück!

dim. *p*

42

allacca

An den Verbannten / Изгнаннику / To the Exile

Largo $\text{♩} = 92$ *p maestoso*

Как буд - то чтим а все же честь ма ла. Е - го ве -
 Wir eh - ren ihn, doch je - des Wort ver - sagt. Sein star - ker

- ли - чье взор наш о - сле - пи - ло.
 Glanz hat un - sern Blick ge - bren - det.

P tenuto

Что чернь ко - рить за
 Den Rö - bel ta - deln?

cresc.

низ ко - е ме - ри - ло, ко - гда пу -
 Sol - cher Ei - fer en - det, wenn un - ser

- ста и на - ша по - хва - ла!
 Lob so nich - tig und ver - zagt.

f

34

p Он ра-ди
Er stieg hin-

dim. *mf*

44

нас со-шел во-бя-тель зла; гос-под-не цар-ство лик е-
- ab und drang zur Höl-le vor, stieg auf zu Gott, der sei-ne

52

-му я-ви-ло;
Weis-heit mehr-te:

p

60

pp но дверь, что да-же не-бо не за-кры-ло, пред
Doch was ihm selbst der Him-mel nicht ver-wehr-te, vor

cresc.

68

f Дан-те от-чиз-на злоб-но за-пер-ла.
Dan-te schloß die Hei-mat-stadt das Tor.

ff espr.

mf

Небла-го-дар-на-
O Stadt, so un-dank-

76

dim. *p* *cresc.*

-я! Се-бе на-го-ре ты для му-ки сы-на сво-е-го;
-bar! Die Schmach be-ken-ne, den Sohn ge-quält zu ha-ben un-ver-wandt.

mf *f*

85

cresc. *ff*

так со-вер-шен-ству ни-зость мстит от ве-ка.
Muß denn, was groß ist, so er-nied-ri-ge wer-den!

ff

95

p

О-дин при-
Ein Bei-spiel

105

p

-мер из тех, ко-то-рых-мо-ре!
nur von tau-send ich euch nen-ne;

113

pp *cresc.*

Как нет под-лей из-гна-ни-я е-го, так мир не
 Nie ward ein Mann so un-ge-recht ver-bannt, nie hat ein

mp *mf*

122

f *cresc.* *ff*

знал и вы-ше че-ло-ве-ка
 groß - rer Mensch ge-lebt auf Er - den!

ff *legato*

130

maestoso *p*

Так мир не
 Kein groß - - - rer

dim. *p*

139

знал и вы-ше че-ло-ве-
 Mensch hat je ge-lebt auf Er -

legato

147

- ка.
 den!

154

Schaffen / Творчество / Creativity

Moderato ♩ = 92

The musical score is written for piano and voice. It begins with a piano introduction in 4/4 time, marked 'Moderato' with a tempo of 92 beats per minute. The piano part features a series of chords and arpeggiated figures in both hands, with a forte (f) dynamic. The key signature has two sharps (F# and C#). The score then transitions to a vocal entry in 3/4 time, marked 'espr.' (espressivo). The vocal line is accompanied by the piano, which continues with arpeggiated patterns. The lyrics are in Russian and German. The score includes measures 4, 8, and 11, with a final measure marked 'ff' (fortissimo).

f

espr.

Ко_гда ска_
Wenn hier den

8

ду мой жест_кий мо_ло_ток в об_ли_чи_я лю_дей пре_об_ра_жа_ет,-
Fels der gro - be Ham-mer mein all- mählich in ein Men-schenbild ver - wan-delt,

11

ff

ff

без мас-те-ра, ко-то-рый на-правляет е-го у-дар, он
so fügt er sich der Kraft von dem, der handelt, und sei-nem Schwung muß

14

tenuto

де-лу б не по-мог.
er ge-hor-sam sein.

17

21

24

Но бо-жий
Doch Got-tes

27

мо - лот из се - бя из - взлек раз - мах, что ми - ру пре - лесь со - об - ща - ет;
 Ham - mer aus sich sel - ber schafft und schenkt uns so viel Schönheit hier auf Er - den.

30

ff
 все мо - ло - ты тот мо - лот пред - ве - ща - ет, и в нем од - ном - им
 Da Hämmer nur durch sei - nen Ham - mer wer - den, gibt er al - lein. den

33

tenuto

всем жи - вой у - рок.
 an - dern Bild ner - kraft.

36

8.....

mp espr.
 Чем вы - ше взмах ру - ки над на - ко -
 Je hö - her wir hin - auf den Ham - mer

39

8.....

- валь - ней, тем тя - же - лей у - дар:
 schwin - gen, je stär - ker fällt der Schlag.

43

8.....

mf

так за - не - сен и на - до
Er hat ihn weit noch ü - ber

47 8

p espr.

мною он вы - сям под не - бес - ным;
mei - nen him-mel-wärts ge - ho - ben.

мне глы - бо - ю ко -
So muß der mei - ne

espr. dim. p

50 8

нет пер - во - на - чаль - ной,
ruhn, das Werk miß - lin - gen,

по - ка куз - нец го - спо - день,-
so - lang des Him - mels Schmied nicht

legato

54 8

mf

толь - ко он! - не по - со - бит у - да - ром пол - но - вес - ным.
Hil - fe leiht: gib mir, o Gott, zum Schlag die Kraft von o - ben!

58 8

62

ff

65

68

8

fff espr.

71

8

74

8

Detailed description: This page of a musical score contains measures 62 through 74. It is written for piano in 3/4 time. The score is organized into five systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). Measure numbers 62, 65, 68, 71, and 74 are placed at the beginning of their respective systems. The music features complex harmonic textures with many beamed sixteenth and thirty-second notes, often with accents. Dynamic markings include *ff* (fortissimo) at measure 63 and *fff espr.* (fortissimissimo, esprimo) at measure 71. A section starting at measure 71 is marked with a dashed line and the number 8, indicating an 8-measure phrase. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4.

9
Nacht / Ночь / Night

Andante ♩:88

p

p

Вот э-та Ночь, что так спо-кой-но
„Welch ei - ne Nacht, die schlafend wir hier

спит пе-ред то-бо-ю, - ан-ге-ла ооз-
sehn, sie schuf ge - wiß ein En - gel ei - gen -

13

да - нье.
- hän - dig.

17

p

О - на из кам - ня, по в ней есть ды - ха - нье:
Wenn sie auch stei - nern, ist sie doch le - ben - dig:

22

pp

лишь раз бу - дь, - о - на за - го - во -
weck sie nur auf, sie wird dir Re - de

26

- рят.
stehn."

ppp

30

pp

Мне сладко спать, а пу-ще кам-нем быть, ко-
 „Ich lieb' den Schlaf, doch mehr noch: Stein zu sein. Wenn

pp

35 8

cresc.

-гда кру-гом по-зор и пре-ступ-
 rings nur Schan-de herrscht und nur Zer-

cresc.

39 8

f cresc. *ff* *dim.*

-де-ние: не чув-ство-вать, не ви-деть-
 -stö- ren, — so heißt mein Glück: nicht se- hen

ff *dim.*

42 8

mf *p*

об-дег-че-ние,
 und nicht hö- ren. y-
 Drum

45

-молк - ни ж, друг,
 lei - se, Freund,

pp

48

к че - му ме - ня
 laß mich im Schlaf

p dim.

бу -
al -

51

- дить?
 - lein.

pp

p

54

dim.

pp

58

10

Tod / Смерть / Death

Adagio ♩ = 84

p

Уж чу - я смерть, хоть и не зна - я сро - ка, я ви - жу:
Es kommt der Tod, doch frag - lich ist die Stun - de, ich weiß nur:

p

жизнь все у - бы - стря - ет шаг, но те - лу е - ще
kurz be - mes - sen ist die Zeit; den Sin - nen tut es

f

p

жад - ко плот - ских благ, ду - ше же смерть же - лан - не - е по -
um das Da - sein leid, die See - le fühlt sich mit dem Tod im

p

- ро - ка.
Bun - de. —

tenuato

18

8

per cresc.

Мир в сле - по -
Blind ist die

21

8

f

- те: по - стыд - но - го у - ро - ка из вла - сти зла не из - вле - ка - ет
Welt: wen mag es denn schon sor - gen, wenn bö - ses Bei - spiel beß - res Tun ver -

f

25

8

p

зрак, на - деж - ды нет, и всё объ - ем - лет мрак, и ложь ца - рят, и
- drängt? Wie hoffnungs - los uns Dunkel - heit um - fängt: Die Lü - ge herrscht, die

mf

28

8

dim. *pp*

прав-да пря-чет о-ко.
Wahr-heit bleibt ver-bor-gen.

dim. *pp*

32

8

pp *cresc.* *f*

Ко-гда ж, гос-подь, на-сту-пит то, че-го ждут вер-ны-е те-бе?
Wann kommt, o Herr, wo-für wir es ge-wagt, dir gläu-big zu ver-traun?

p *mp* *f* *f*

35

8

dim. *p* *pp*

О-сла-бе-ва-ет в от-сроч-ках ве-ра, ду-шу да-вит гнет;
Dies Dar-auf-Har-ren ver-stärkt das Un-heil, bringt der See-le Tod.

pp

38

8

pp

на что нам свет спа-се-нья тво-е
Was hilft uns Licht, wenn längst be-vor es

42

8

46

ff *dim.*

го, раз смерть быст - рея и на все - гда яв - ля - ет
tagt der Tod her - naht, und wenn wir jäh er - star - ren,

ff *f*

8

50

f *dim.* *p*

нас в сра - мо - те, в ко - то - рой за - ста - ет?
wie er uns trifft, in Schan - de und in Not?

mf *p*

8

53

ppp *pp tenuto*

8

58

8

Unsterblichkeit / Бессмертие / Immortality

Allegretto $\text{♩} = 160$

8



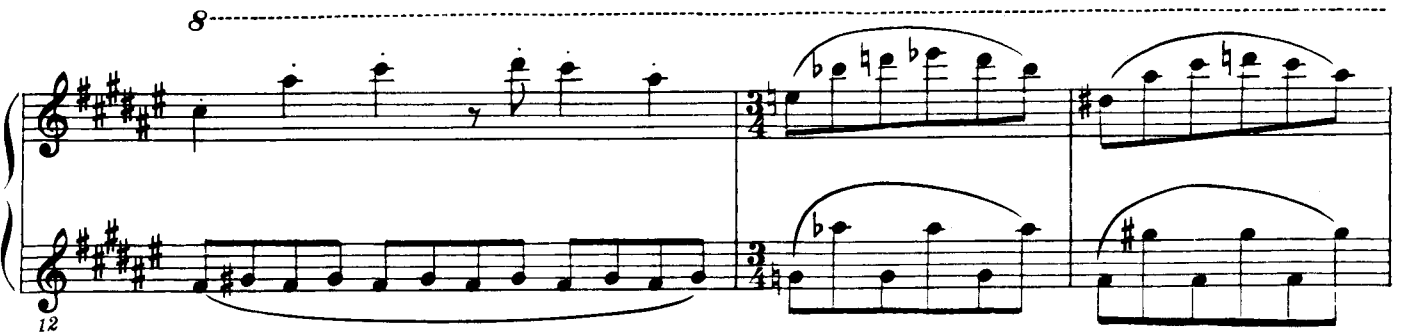
8



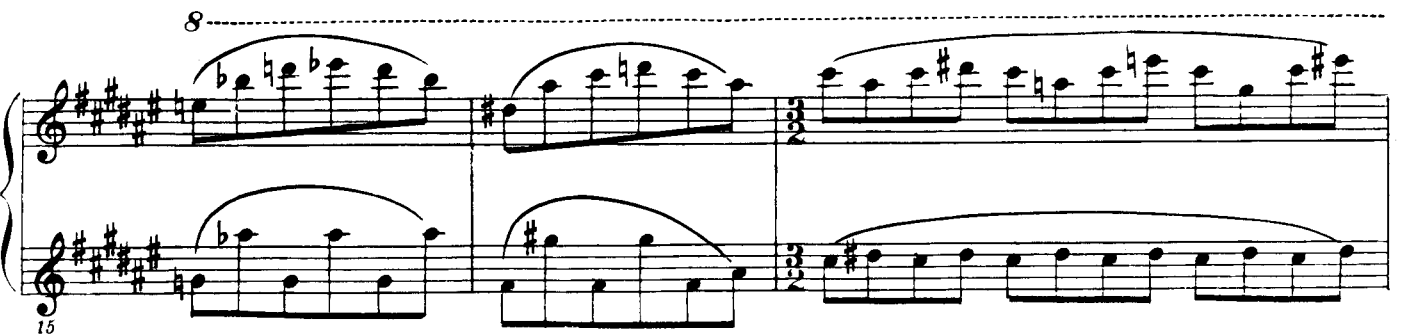
8



8



8



respr.

Здесь рок по слал беа
Es sand - te mir das

legato sempre

18

вре мя нид ме сон, но
Schick - sal frü - hen Schlaf. Ich

21

я не мертв, хоть я о -
bin nicht tot, ich tausch - te

24

пу - щен в зем - лю: я
nur die Räu - me: Ich

28

жив в те бе, чьим се го
leb' in - euch und geh' - durch

32

ва - ньям внем лю, за
eu - re Träu me, da

35

- тем, что в дру - ге друг о
uns, die wir ver - eint, Ver -

38

- то бра жен, за
wand lung traf. Da

41

- тем, что в дру - ге друг о
uns, die wir ver - eint, Ver

45

- то бра жен...
wand lung traf.

49

8

pp

53

8

pespr.

58

Я олов - но б мертв, но ми - ру
Ihr glaubt mich tot. Doch daß die

p tenuto

64

в у - те - ше - нье я ты - ся - ча - ми душ жи.
Welt ich trö - ste, leb' ich mit tau - send See - len

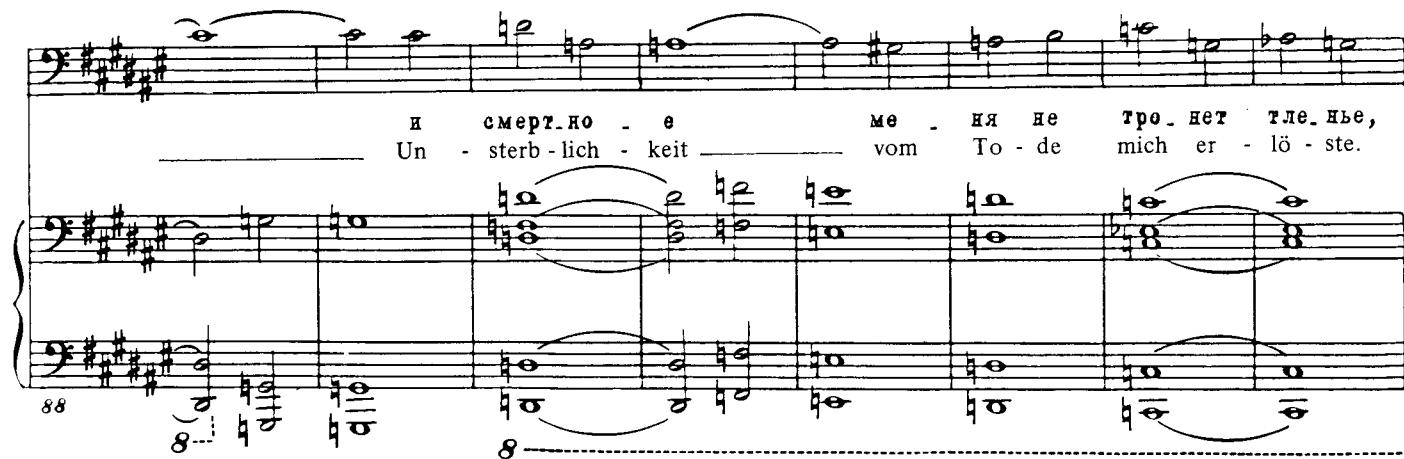
mf

72

ду в серд - цах всех лю - бя - щих, я, зна - чит, я не прах,
wei - ter dort im Herz der Freun - de. Nein, ich ging nicht fort:

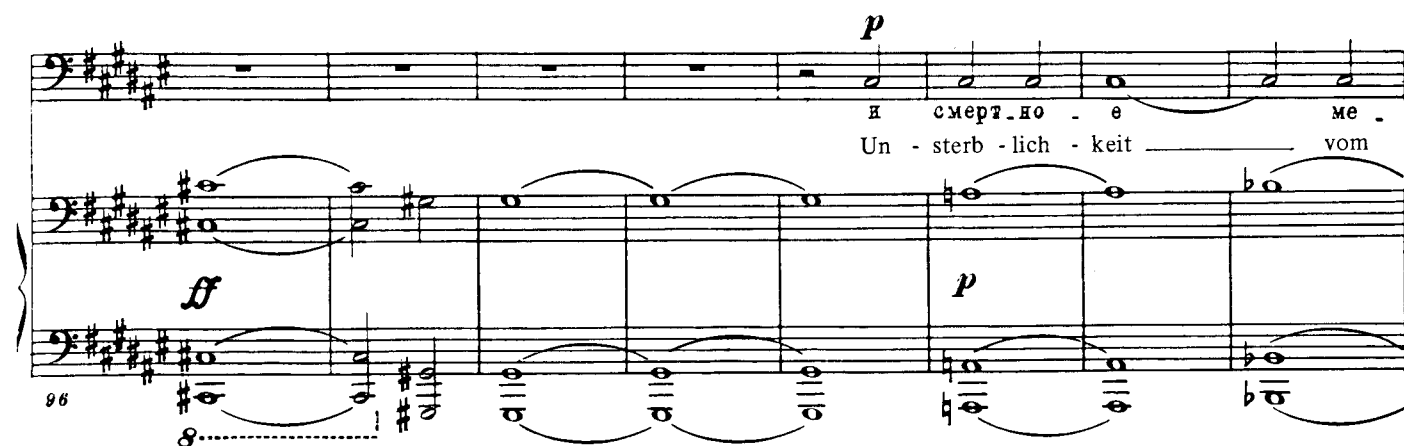
f

80



и смерт-но - е ме - ня не тро - нет тле - нье,
 Un - sterb - lich - keit vom To - de mich er - lö - ste.

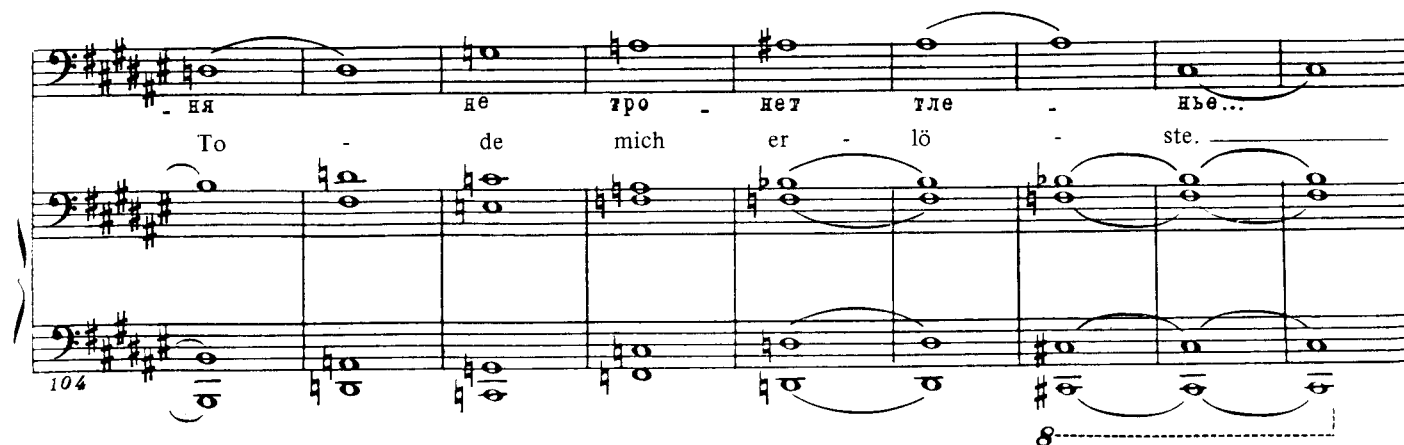
88



p
 и смерт-но - е ме -
 Un - sterb - lich - keit vom

ff *p*

96



ня не тро - нет тле - нье...
 To - de mich er - lö - ste.

104



pp

113

118

System 1: Measures 118-121. Treble and bass staves with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). The right hand plays a series of chords, and the left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

122

System 2: Measures 122-125. Continuation of the musical texture from the previous system.

126

System 3: Measures 126-129. Measures 127-129 feature a melodic line in the right hand marked *legato*. The left hand continues with eighth-note accompaniment.

130

System 4: Measures 130-133. Measures 131-133 feature a melodic line in the right hand marked *pp morendo al fine*. The left hand continues with eighth-note accompaniment.

134

System 5: Measures 134-137. Continuation of the musical texture, ending with a final chord in measure 137.

1. WAHRHEIT

1509 vom dreißigjährigen Michelangelo an Papst Julius II. gerichtet, der ihn auf Grund haltloser Verleumdungen zurücksetzte und vernachlässigte. Der „Lügner“ (Zeile 4) zielt auf den Architekten Bramante, der den Papst gegen Michelangelo einzunehmen wußte, während dieser an dem für Julius bestimmten Grabmal arbeitete. Der „dürre Baum“ ist eine Anspielung auf den Familiennamen des Papstes (ital. rovere=Eiche) und auf den grünen Eichbaum, den dieser in seinem Wappen führte.

2. MORGEN

Anfang 1508 entstanden und mit einem Mädchen aus Bologna, das zur Familie der Medici gehört, in Verbindung gebracht. Noch an den Stil der Frührenaissance (etwa an die Verse des Lorenzo Medici) angelehnt, „erscheint dieses Gedicht“ – nach den Worten des Michelangelo-Übersetzers Edwin Redslob – „wie die Begleitmusik zu der Primavera des Botticelli.“

3. LIEBE

Das 1529 im Stile Petrarcas verfaßte Gedicht versucht in Frage und Antwort die metaphysische Auffassung der Liebe im Denken Michelangelos zu umschreiben. Die Wirklichkeit sah anders aus: „Für ein gewisses Mädchen und deren ‚aufreizend heidnisch schöne Hülle‘, die, ‚gewogen, keine Unze wert‘ war, verzehrten sich seine gewaltigen und hochstrebenden Sinne glaubenslos und erniedrigt. Und wenn er auch wußte, daß die Schönheit meist gründlich lügt, und auch den schroffen Abgrund kannte, der zwischen Aug’ und Seele gähnt, brachte er es immer wieder fertig, daran zu glauben, daß Schönheit kein sterblich Ding und für uns vom Himmel herniedergesendet sei.“ (Thomas Mann)

4. TRENNUNG

Um 1530 entstanden. Eines der über einhundert Madrigale Michelangelos, die inhaltlich zumeist den Zustand seiner häufigen und heftigen Verliebtheit widerspiegeln. Sie wurden von ihm – oft von launig-freimütigen Briefzetteln begleitet – an die Adressen der von ihm Erwählten gerichtet.

5. ZORN

Das 1512, ein Jahr vor dem Tode Julius II., entstandene Sonett schildert die Priesterwirtschaft in Rom. Die Priester, der Papst an der Spitze, beuteten die Frömmigkeit des Volkes aus. Anstatt den Künstler zu beschäftigen, wurde er vom Papst zur Untätigkeit verdammt. Die Unterschrift „vostro Miccclagniole in Turcho“ deutet darauf, daß der Dichter sich zu Rom wie in der damals noch unzivilisierten Türkei vorkam.

6. DANTE / 7. AN DEN VERBANNTEN

Diese beiden an Dante gerichteten Sonette beschreiben die Erregung des Dichters, als man 1529 in Florenz über ihn die Acht ausgesprochen hatte. Er, der sich in einer politisch heiklen Situation nur durch die Flucht nach Venedig retten konnte, fühlte sich mit dem verehrten Dichter, den Florenz gleichfalls vertrieben hatte, zutiefst verbunden. Dante war 1301 als Ange-

höriger der demokratischen Bianchi-Partei von der dem Papst nahestehenden Opposition der Neri zuerst verbannt, ein Jahr später sogar zum Tode verurteilt worden. Er hat – als Sechsenddreißigjähriger von seiner Familie getrennt – die geliebte Heimatstadt nie wieder betreten. Mittellos auf Mildtätigkeit anderer angewiesen, irrte er zwei Jahrzehnte durch Italien und schrieb seine „Göttliche Komödie“, bevor er 1321 in Ravenna starb.

8. SCHAFFEN

Eines der vielen Sonette, die er 1547 auf den Tod der von ihm hoch verehrten Dichterin Vittoria Colonna schrieb. Im Seelenbund mit der edlen und ernsten Frau (der Witwe des Marchesa von Pescara) hat Michelangelo sein höchstes Glück gefunden. Thomas Mann, der diese Beziehung unnachahmlich geschildert und durchleuchtet hat, stellt fest: „Seine Leidenschaft zu ihr erinnert in ihrer Ätherik und als ‚Bildungserlebnis‘ sehr an Goethes Verhältnis zu Frau von Stein.“ Michelangelo selbst hat zu dem nur schwer verständlichen Gedicht folgende Erläuterung geliefert: „Sie war die einzige, die auf Erden mit ihrer großen Tugend die Tugenden anderer erhöhte. Jetzt im Himmel wird sie viele Gefährten haben, weil alle dort die Tugend schätzen. So hoffe ich, daß sie von dort oben meinem Hammer hier unten zur Vollendung verhelfen wird.“

9. NACHT

Als Michelangelos Statue „Nacht“ 1531 in der neuen Sakristei von San Lorenzo/Florenz aufgestellt wurde, befand sich unter den der damaligen Sitte gemäß ihr angehefteten Verszetteln der erste Vierzeiler. Dieses Huldigungs-Epigramm stammte von Giovanni Strozzi, einem gelehrten Freund Michelangelos, der später selbst Florenz verlassen mußte. („Engel“ spielt hier auf die Endung -angelo an.) Als Michelangelo 1545 zufällig erfuhr, daß Strozzi der Urheber gewesen war, griff er den hier geäußerten Gedanken auf und ließ die Statue selbst antworten. In dieser Antwort schwingt sein leidenschaftlicher Zorn über den Untergang der Freiheit in seiner Heimatstadt mit.

10. TOD

Eines der letzten und tiefsinnigsten Gedichte Michelangelos, nach 1556 entstanden und in der zittrigen Schrift des Alters niedergeschrieben. „Der Monolog eines Achtzigjährigen, der es noch vermag, seine Kraft gegen die Welt zu stemmen.“ (Edwin Redslob)

11. UNSTERBLICHKEIT

Diese beiden köstlichen Epigramme zählen zu den fünfzig Grabschriften, die Michelangelo 1544 auf das Hinscheiden des sechzehnjährigen Cecchino Braccio für seinen Freund Luigi del Riccio dichtete. Riccio hatte in dem überaus schönen Knaben nicht nur seinen Neffen, sondern auch den Geliebten verloren. Es sollten eigentlich nur fünfzehn Sprüche werden, wofür Michelangelo Leckereien empfing (für die er sich am Rande der Gedichte in scherzhaftem Ton bedankte). Er ließ sich aber durch weitere schmackhafte Sendungen zum Abfassen immer neuer Epigramme bewegen. – Dennoch: Romain Rolland und viele Michelangelo-Kenner rechnen gerade diese Verse zum Tiefsten, was er geschrieben hat.